IAW Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
an der Universität Tübingen

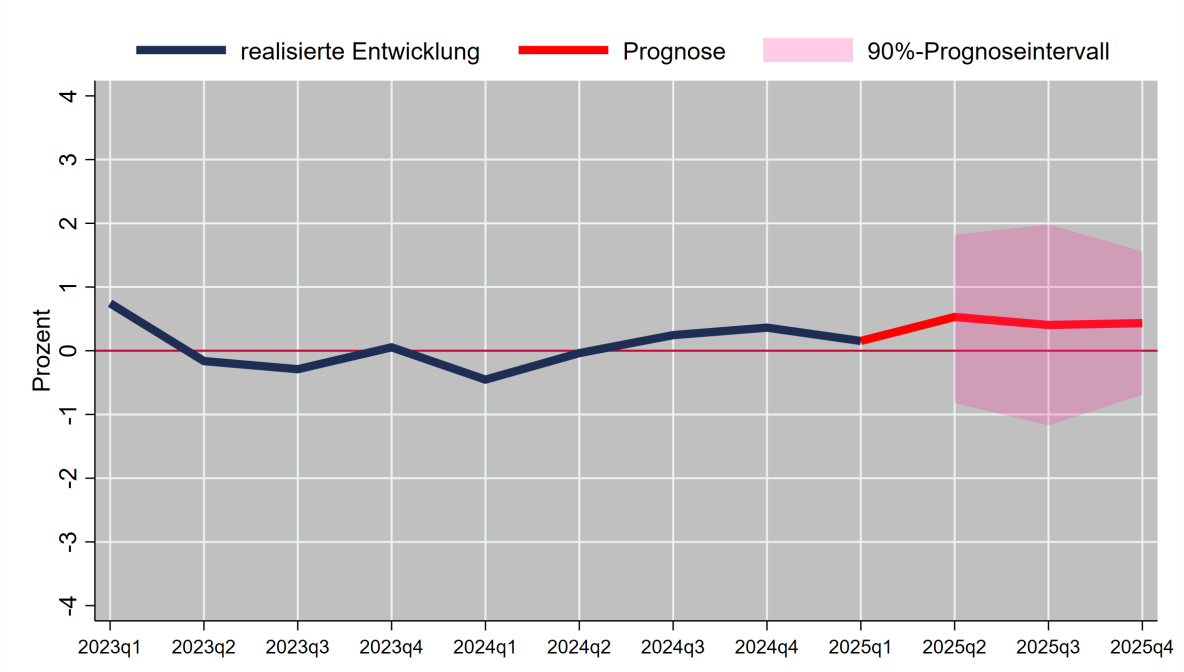
Universität Hohenheim

Zweites Quartal 2025: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

Wirtschaftliche Erholung – aber mit Risiken

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg könnte trotz hoher geopolitischer Risiken wieder auf einen moderaten Wachstumskurs kommen. Für das zweite Quartal sagt der aktuelle Nowcast des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und der Universität Hohenheim einen realen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,5 Prozent voraus. Auch für die beiden Folgequartale wird ein positives Wachstum in ähnlicher Größenordnung prognostiziert.

Abbildung 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2023-2025



© IAW und Universität Hohenheim 2025. *Datenquellen: 2023q1 bis 2025q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q2 bis 2025q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.*

Die Vorhersagen für das vierte Quartal 2024 und die beiden Folgequartale wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

Tabelle 1 führt die Wachstumsraten jeweils zum Vorquartal auf, die sich aus vorliegenden, teilweise vorläufigen Berechnungen und der IAW-Hohenheim-Prognose ergeben. Aus den Quartalswerten lassen sich Jahreswachstumsraten berechnen. Für das Gesamtjahr 2025 wird ein Zuwachs des realen BIP um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr berechnet.

Tabelle 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2023-2025

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal		90 %-Prognose-intervall		Jahres-wachstumsrate
2023q1	0,7				
2023q2	-0,2				0,2
2023q3	-0,3				
2023q4	0,1				
2024q1	-0,5				
2024q2	0,0				-0,4
2024q3	0,2				
2024q4	0,4				
2025q1	0,2				
2025q2	0,5	(Nowcast)	-0,8	1,8	1,3
2025q3	0,4	(Prognose)	-1,2	2,0	
2025q4	0,4	(Prognose)	-0,7	1,6	

© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen: 2023q1 bis 2025q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q2 bis 2025q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die Werte bis einschließlich des ersten Quartals 2025 entstammen wie im IAW-Hohenheim-Nowcast für die Vorquartale einer Vorausberechnung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Erstmals wurden dabei die Anpassungen berücksichtigt, die im Rahmen der europaweiten Generalrevision 2024 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommen wurden.

Der Prognose zugrunde liegende Entwicklungen

Der Nowcast und die Prognose basieren auf insgesamt 95 unterschiedlichen Einzelindikatoren für Baden-Württemberg, das Bundesgebiet, die EU und die Welt. In diesen Indikatoren spiegeln sich die makroökonomische Lage, die wirtschaftliche Situation einzelner Sektoren und die Erwartungen gegenüber künftigen Entwicklungen wider. Mit den einzelnen Indikatoren werden durch das Schätzverfahren (siehe Anhang) jeweils BIP-Prognosen erzeugt, deren Ergebnisse dann in einem zweiten Schritt zusammengefasst werden.

Für die Konjunktur ist insbesondere die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe maßgeblich, auch im Hinblick auf die Entwicklung des Außenhandels. Im Winter 2024/25 zeigte sich nach den Daten des Statistischen Bundesamtes eine deutliche Reduktion der Industrieproduktion in Deutschland. Die aktuelle Lagebeurteilung im Verarbeitenden Gewerbe ist gemäß den Erhebungen des ifo-Instituts weiter negativ, während sich die Geschäftserwartungen etwas stabilisiert haben. Dazu passt, dass der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Frühjahr vergleichsweise hoch war. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei der Exportnachfrage feststellen. Hier erscheinen allerdings angesichts der Ankündigung hoher Einfuhrzölle durch die US-Regierung im April 2025 Vorzieheffekte plausibel.

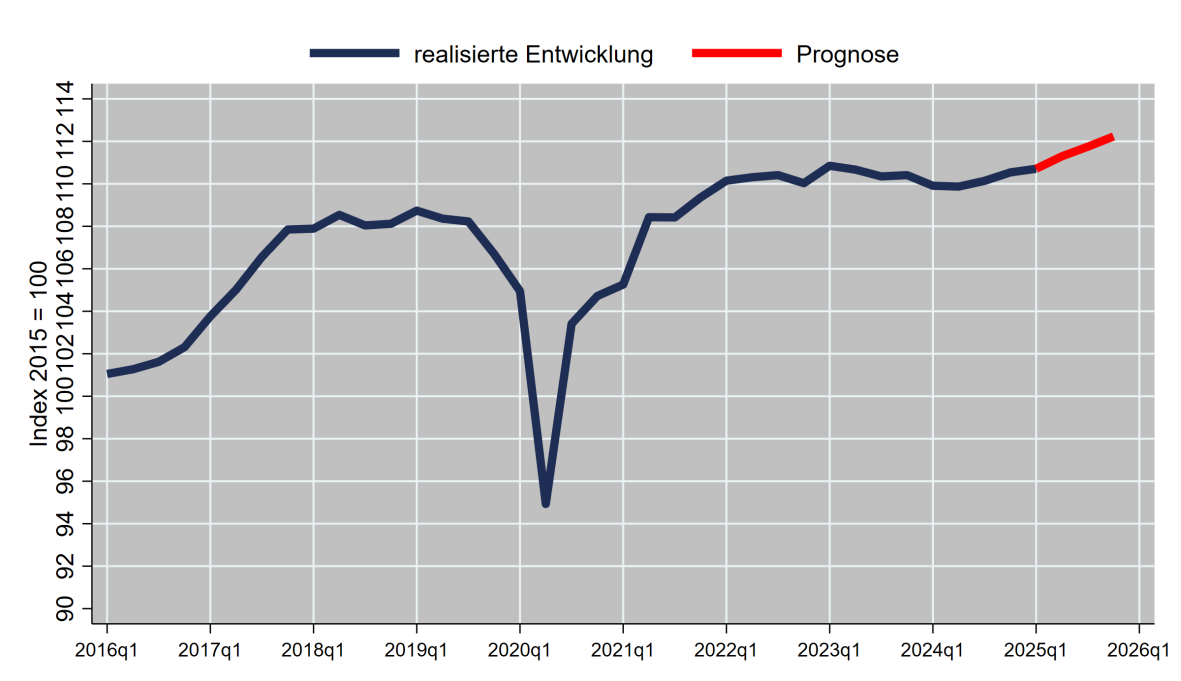
In Baden-Württemberg wird die Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin sehr verhalten bewertet. Dies gilt auch für den Einzelhandel. Entsprechend befindet sich der Konjunkturindikator der L-Bank derzeit auf niedrigem Niveau, während aktuell kein weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Leicht verbessert zeigen sich die Klima-Indikatoren der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für Baden-Württemberg. Generell driften die Beurteilung der Lage und der Erwartungen der Unternehmen derzeit auseinander. So hat auch der ZEW-Stimmungsindikator nach einem kurzfristigen, durch handelspolitische Ankündigungen der US-Regierung bedingten Einbruch im Mai stark zugenommen. Der ZEW-Lageindikator hat dagegen im Mai Punkte verloren.

Langfristige Entwicklung des BIP

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Niveaus des realen BIP über die letzten zehn Jahre. In diesem Zeitraum ist der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung in den beiden Folgequartalen die auffälligste Entwicklung. Seit dem Beginn des Jahres 2022 bis zum Herbst 2024 blieb die Wertschöpfung in Baden-Württemberg auf einem weitgehend konstanten Niveau. Das in der Abbildung sichtbare Plateau zeigt, dass dies die langfristige Entwicklung des BIP deutlich gebremst hat.

Die aktuellen Prognosewerte deuten einen positiven Wachstumspfad an, müssen aber auch wegen der Unsicherheit in der geopolitischen Situation vorsichtig bewertet werden.

Abbildung 2: Niveau des BIP in Baden-Württemberg, 2016-2025



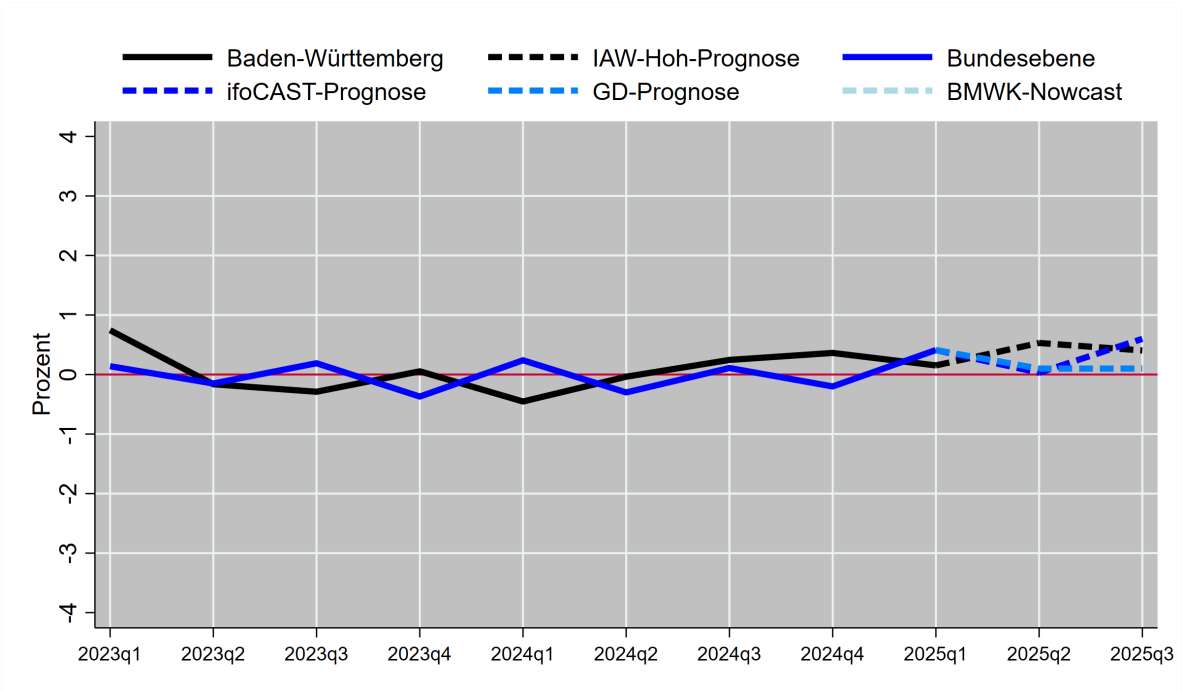
© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen: 2016q1 bis 2025q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q2 bis 2025q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg hatte zu Beginn des Jahres 2024 einen stärkeren wirtschaftlichen Rückgang zu verzeichnen als Deutschland insgesamt, in den Folgequartalen lag das Wachstum jedoch etwas oberhalb der gesamtdeutschen Werte (siehe Abbildung 3). Für die künftige Entwicklung wird die BIP-Prognose des IAW und der Universität Hohenheim für Baden-Württemberg mit der am 6. Juni 2025 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2025) sowie mit dem Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 9. Mai 2025 (BMWE 2025) für Gesamtdeutschland verglichen. Als weitere Referenzgröße wird die Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom 10. April 2025 in den Vergleich einbezogen.

Die Vergleichsbetrachtung ergibt, dass das prognostizierte Wachstum in Baden-Württemberg im zweiten Quartal höher ist als auf der Bundesebene. Im dritten Quartal 2025 liegt die IAW-Hohenheim-Prognose wieder in der Spannweite der betrachteten Prognosen für Gesamtdeutschland. Noch einmal muss an dieser Stelle die Unsicherheit der Prognosen betont werden.

Abbildung 3: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2023q1 bis 2025q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q2 bis 2025q3: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2023q1 bis 2025q1: Statistisches Bundesamt; 2025q2 bis 2025q3: ifoCAST 2025, Arbeitsgemeinschaft Gemeinschaftsdiagnose 2025, BMWE 2025. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und in den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

Literaturangaben

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025). BIP-Nowcast für das zweite Quartal 2025. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 06/2025, 27-28.

Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. Empirical Economics, 58(1), 29-54.

ifo Institut (2025). ifoCast 2025 Q2/Q3. München, 06.06.2025. https://www.ifo.de/en/ifoCAST

Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg’s GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. Journal of Forecasting (40), 861-882. https://doi.org/10.1002/for.2743

Marcellino, M. and C. Schumacher (2010). Factor MIDAS for Nowcasting and Forecasting with Ragged-Edge Data: A Model Comparison for German GDP, Oxford Bulletin of Economics and Statistics 72, 518-550.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2025). Geopolitischer Umbruch verschärft Krise – Strukturreformen noch dringlicher. Gemeinschaftsdiagnose 1-2025. Kiel Institut für Weltwirtschaft, Kiel.